

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Ute Zöllner, Dekanin
Frankenberg

13.02.2008

Aus Gottes Augen

„Du meine Güte! Wie seh´ ich denn aus!“ Ich seufze. Der prüfende Blick in den Spiegel bestätigt, was ich spüre: Die Nacht war wieder einmal zu kurz. Gerade am frühen Morgen können wir uns mit dem eigenen Spiegelbild ab und an schlecht anfreunden. So geht es wohl auch der Schauspielerin Hanna Schygulla, die sagt: „Ich schaue nicht mehr so viel in den Spiegel; denn die Augen, mit denen man sich selber anschaut, sind nicht die Augen, in denen man am besten aufgehoben ist.“

Hanna Schygulla gehört offensichtlich – wenn ich ihren Satz ernst nehme - zu den Menschen, die sehr kritisch mit sich selber sind. Menschen, die ein klares Bild von sich selber haben, aber daran leiden, dass sie diesem Bild nicht entsprechen. Nicht schön genug, nicht jung genug, nicht schnell genug, so lauten die Urteile, die wir über uns selber fällen.

Dabei denke ich auch an Laura. Sie gehört zu denen, die aus ihrem Herzen eine Mördergrube machen. Sie verzeiht sich keinen Fehler. Selbst die nicht, mit denen sie sich selber am meisten geschadet hat. Ihren eigenen Ansprüchen läuft sie ständig hinterher. Selten ist sie mit dem zufrieden, was sie gemacht hat. Laura mag sich selber nicht. Die eigenen Augen sind nicht immer die Augen, in denen man am besten aufgehoben ist.

Eigene Schwächen zugeben kann schwierig sein. Aber barmherzig mit sich selber umzugehen, das fällt vielen Menschen erst richtig schwer. Die Versäumnisse, die ich mir vorwerfe, können härter sein als alle Kritik von außen. Da kann der Blick in den Spiegel zu einer Mutprobe werden. Im christlichen Glauben sprechen wir deswegen davon, dass Gottes Gnade uns zu barmherzigen Menschen macht. Zu Menschen, die nicht nur anderen, sondern auch sich selber vergeben können. Gott schaut mich mit seinen Augen auf seine eigene Weise an – es ist ein liebender Blick. Gottes

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Ute Zöllner, Dekanin
Frankenberg

13.02.2008

Augen verleihen mir Ansehen. Von seinen Augen angeschaut, können wir auf Vergebung hoffen und milder werden im Urteil über andere - und uns selber.